

Berlin, Sonnabend,

den 3. Januar 1885.

Dieses Blatt erscheint in der Woche
zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich f. Berlin 7 Mark 50 Pf.,
für ganz Preußen, das übrige Deutsch-
land und ganz Oesterreich 9 Mark.

Insertions-Gebühr:
die beiseitgestaltene Zeile 40 Pf.

Alle Postanstalten, Zeitungs-Expeditoren und unsere Expedition nehmen Bestellungen an.

Als Gratis-Beilagen erscheinen
außer anderen
tabellarischen Heberblätter
eine Zusammenstellung
aller Submissionen,
Allgemeine Verlosungs-Tabellen
und Restanten-Listen.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pf.

Berliner Börsen-Zeitung.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 2. Januar. (C. T. C.) Der Postdampfer „Rugia“ der Hamburg-Amerikanische Packet-Fahrt-Aktiengesellschaft ist, von New-York kommend, heute Nachmittag 1 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

London, 2. Januar. (C. T. C.) Gladstone ist seit einigen Tagen unwohl und genöthigt gewesen, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Nacht verbrachte derselbe unruhig, doch trat heute eine Besserung ein, so daß er der heutigen Cabinetstratifikation beizubohnen konnte.

Rom, 2. Januar. (C. T. C.) Von unterrichteter Seite wird die Nachricht des „Temps“ dementirt, nach welcher die Weihnachtsalloation des Papstes an die Cardinäle der Nuntien mit einer Note des Cardinal-Staatssecretärs Jacomini übermittelt wurde, in welcher die Nuntien aufgefordert werden, die untrügliche Stellung des Päpstlichen Stuhles hervorzuheben und die Frage der Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes aufzuwerfen. Es wird hervorgehoben, daß es sich um eine gewissermaßen vertrauliche Allocation gehandelt habe, welche nicht wie die Allocationen an die Consistorien durch die Päpstliche Kanzlei gedruckt vertheilt werden. (Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

Ämtliche Nachrichten.

Der König hat Allerhöchstdem Oberst-Ehrent, Fürsten Hermann von Saxe-Weimarer-Eisenberg den Königlich-kronen-Orden erster Klasse verliehen.

Der Kaiser hat den Steuer-Director z. D. Dominicus in Straßburg und den Regierungs-Assessor Rabe in Colmar zu Kaiserlichen Regierungsräthen, den Regierungsrath Hartenstein in Colmar und den Regierungs-Assessor Dr. Curtius in Bonn zu Kaiserlichen Kreis-Directoren in der Verwaltung von Kreis-Verbindungen ernannt.

Der Kaiser hat im Namen des Reichs den Kaufmann William Donnell zum Vice-Consul in Londonderry (Irland) ernannt.

Der König hat den Geheimen Ober-Regierungsrath Ittenbach, vortragenden Rath im Reichs-Justiz-Amt, zum General-Auditeur der Armee mit dem Charakter als Wirklicher Geheimen Ober-Justiz-Rath und dem Range der Räte I. Klasse ernannt; sowie dem Garnison-Auditeur von v. Heyne in Thorn, dem Garnison-Auditeur Treiberm in Schmidfeld in Königsberg (Preußen), dem Divisions-Auditeur v. Bendor der 2. Div. und dem Garnison-Auditeur v. Ever in Estetin den Charakter als Justiz-Rath, ferner dem Garnison-Auditeur, Justiz-Rath Raabe in Mainz und den Divisions-Auditeuren, Justiz-Räthen Labe der 31. Division und Müller der 7. Division den Rang der Räte vierter Klasse, und dem Eisenbahn-Betriebskassen-Inspektanten Ernst Wilhelm Zeißberg zu Breslau bei seiner Verlegung in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Der König hat den bei dem Finanz-Ministerium angeheften Rechnungs-Räthen Linde und Scarupe den Amtcharakter als Geheimen Rechnungs-Rath, dem bei der Hauptbuchhaltung des Finanz-Ministeriums angeheften Buchhalter Haack, dem Buchhalter Blate bei der Staatsbuchhaltung, Tilgungskasse und dem expedirenden Secretär und Calculator Wischer bei der Allgemeinen Wittwen-Versorgungs-Kassa in Berlin, sowie dem Regierungs-Hauptkassen-Ober-Buchhalter v. Weverdorff in Götting den Amtcharakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Bei dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist der vormalige Eisenbahn-Betriebssecretär Winterling zum Geheimen expedirenden Secretär und Calculator ernannt.

Politische Nachrichten.

Berlin, 3. Januar.

Die Majestäten und die anderen Höben Herrschaften verließen den gefrigen Jahrestag des Hinscheidens weiland des Königs Friedrich Wilhelm IV. in stiller Zurückgezogenheit. — Der Kaiser nahm gestern Vormittag die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Verponcher, sowie die des Geheimen Hofraths v. Borz entgegen und arbeitete darauf längere Zeit allein. Mittags hatte eine aus dem Thale zu Halle hier eingetroffene Deputation der Salzwerker Brüderschaft die Ehre, von dem Kaiser und dem-

nächst auch von der Kaiserin in besonderer Audienz empfangen zu werden, um die Glückwünsche der Brüderschaft anlässlich des Jahreswechsels den Majestäten darzubringen. Nachmittags unternahm der Kaiser, begleitet vom Flügel-Adjutanten Prinzen Heinrich VIII. Neuh, eine Spazierfahrt durch den Thiergarten.

— Der Kronprinz stattete, wie üblich, auch diesmal aus Anlaß des Jahreswechsels den hier beglaubigten Boten, sowie dem Feldmarschall Grafen v. Mollte Besuche ab.

— Die Einberufung des Staatsrathes zum 12. d. Mts. ist erfolgt. Denselben werden, wie verlautet, die dem Landtage zu unterbreitenden Vorlagen zur Begutachtung vorgelegt werden. Ueber den Zusammentritt des Landtages ist ein Termin endgültig noch nicht festgesetzt; so viel indessen verlautet, wird die Berufung zum 15. d. Mts. erfolgen.

— Das gleichzeitige Tagen von Reichstag und Abgeordnetenhause wird sich in den nächsten Wochen nicht vermeiden lassen. Beide Körperschaften haben die unabweihrbare Pflicht, vor dem 1. April den Etat durchzubearbeiten. Der Vollendung dieser Arbeit, die noch recht weit im Rückstande ist, faun an eine längere Vertagung des Reichstages nicht gedacht werden. Abhandlung könnte der Reichstag allerdings bis zum Frühjahr dem Preussischen Abgeordnetenhause das Feld allein überlassen und es erhält sich die Annahme, daß dies geschehen werde.

— Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Dem Uebertritt des Grafen Herbert Bismarck als Unterstaatssecretär in das auswärtige Amt wird in dem nächsten Monat entgegenzusehen. Es gilt unter allen Umständen als sicher, daß Graf Bismarck nicht die Stellung eines Unterstaatssecretärs als Commissarium verwaltet, sondern den Gesandtenposten im Haag aufgeben wird.

— Der in den letzten Tagen des vorigen Jahres in Düsseldorf versammelt gewesene Ausschuss des Vereins der Norddeutschen Baumwoll-Industriellen hat nachstehende Eingabe an den Reichstag gerichtet: Der heute zur Sitzung versammelte Ausschuss der Norddeutschen Baumwoll-Industriellen beehrt sich, an den hohen Reichstag die ganz ergebene Bitte zu richten, die der Commission überwiesene Gesetzentwurf betreffend Vordampferintervention in nationalen und wirtschaftlichen Interesse recht bald anzunehmen zu wollen. Die meisten Mitglieder unseres Ausschusses haben lange genug in England und überseeischen Ländern sich aufgehalten, um die hohe Bedeutung würdigen zu können, welche neben einer ausserordentlichen consularischen und maritimen Vertretung solche den Privatinteressen gleichsam entzogenen, für Correspondenz, Personen- und Güterverkehr jedem Deutschen gleich zugänglichen nationalen Verkehrs-mittel den allgemeinen Interessen Deutschlands bieten, und wie sich an solche haantlich gesicherten Hauptlinien des Verkehrs die Deutschen Interessen der Aederei, des Handels und der Industrie anlehnen und entwickeln. Das Fehlen solcher Deutschen Postdampfer ist in der That eine Lücke, welche von allen Deutschen, welche sich in überseeischen Ländern geschäftlich aufgehalten haben, schon längst empfunden worden ist, und wenn wir endlich eine solche besäßen, wird der Vortheil sehr bald allgemein anerkannt werden.

— Nach § 78 des Unfallgesetzes sind die Genossenschaften befugt, für den Umfang des Genossenschaftsbezirks oder für bestimmte Industriezweige oder Betriebsarten oder bestimmte abzugrenzende Bezirke Vorschriften zu erlassen. Es geht hieraus klar hervor, daß nur die Genossenschaft in ihrer Totalität, nicht aber einzelnen Sectionen diese Befugniß zugehört ist. Trotzdem ist diese Vorschrift vielfach irrtümlicher Weise so aufgefaßt worden, als wenn jede Section für sich berechtigt wäre, von dieser Befugniß Gebrauch zu machen, was nicht der Fall ist. Da man gegenwärtig mit der Auffstellung der Entwürfe für einzelne Genossenschaften beschäftigt ist, so wird es gut sein, diesen Gesichtspunkt nicht aus den Augen zu lassen.

— Die „B. N.“ schreiben: Die Mittheilungen der Presse über Canalvorlagen, deren Einzel-

heiten im Uebrigen sich auf die Wiederholung von früher Gemeldetem beschränken, dürfen mit großer Vorsicht aufzunehmen sein. Es liegt auf der Hand, daß gerade für diese Unternehmungen die für die Bemessung des gesetzgeberischen Arbeitspensums der nächsten Landtagsession leitenden Gesichtspunkte, die Dringlichkeit, Aussicht auf Verwirklichung und die Finanzlage besonders ins Gewicht fallen. Uebrigens sind in den Kreisen der Hauptbetheiligten die Meinungen über jene Canalpläne noch keineswegs abgeschlossen. So hat der Verein für die bergbaulichen Interessen des Oberbergamts Dortmund nach Mittheilung in der Sitzung desselben vom 21. v. M. den Gedanken einer Verbindung der Canalströme Dortmund-Rein mit der Entwässerung des Gemüthsbieles nicht nur aufgenommen, sondern ist mit entsprechender Vorlage an die Regierung herangekommen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß dabei die Ansicht, dem Bergbau die Kosten der Entwässerung zu ersparen, wenigstens mitbestimmend gewirkt hat. Auf der anderen Seite ist es klar, daß, wenn der Gedanke verwirklicht werden sollte, eine wesentliche Verchiebung der technischen und finanziellen Grundlagen eintreten müßte, welche eine erhebliche Verzögerung der Erledigung der Sache notwendig nach sich ziehen würde. Das Moment der Dringlichkeit wird durch dies neue Vorgehen der Hauptinteressenten jedenfalls nicht verliert. Ob freilich die Pläne des bergbaulichen Vereins, entgegen der in seiner Mitte aufgestellten Behauptung, nicht bei technischer Prüfung von vornherein als undurchführbar und unannehmlich sich erweisen werden, mag dahin gestellt bleiben. Aber selbst in diesem Falle würden die Entwürfe des Vereins doch mindestens eine so lange Verzögerung verursachen, als zur Vornahme der technischen Prüfung erforderlich ist; bei der in Aussicht genommenen kurzen Dauer der Landtagsession würde vielleicht schon dieser Aufschub ausreichen, um die Einbringung von Vorlagen unmöglich zu machen. Man wird daher gut thun, gegenüber jenen Andeutungen in der Presse sich wenigstens zunächst noch skeptisch zu verhalten.

— Aus Hamburg kommt eine in hiesigen Bundesrathskreisen mit Bedauern angenommene Nachricht, wonach der Senator Lr. Schröder kürzlich aus Gesundheitsrückichten seine Entlassung aus dem Senate erbeten und unter besonders ehrenvoller Anerkennung seiner Thätigkeit erhalten hat. Länger als ein Jahrzehnt gehörte Schröder als stellvertretender Bevollmächtigter Hamburgs dem Bundesrathe an und in den Jahren 1871 und 1872 wirkte er als zweiter Vorsitzender der Commission für Aederei-Entschädigungen. Seine umfassenden Kenntnisse, sein anspruchsvolles Auftreten und seine liebenswürdige Persönlichkeit haben ihm im Bundesrathe nur Freunde verschafft und sichern ihm überall ein freundliches Gedenken.

— In Detmold ist ein nationalliberaler Verein gegründet worden; ebenso sollen solche in Lage, Salzkufen und Lemgo im Fürstenthum Lippe gegründet werden.

— Für den ersten Meiningischen Wahlkreis, welcher durch Vereinigung der Nationalliberalen und gemäßigten Conservativen den Abgeordneten Zeiß bei der jüngsten Reichstagswahl durchgebracht, soll zur Erzielung einer dauernden Vereinigung der gemäßigten Parteien ein „Reichsverein des ersten Meiningischen Wahlkreises“ begründet werden. In diesem Behufe ist aus dem ganzen Wahlkreis eine Wählerversammlung am Sonntag, den 4. Januar, nach Meiningen berufen worden. In derselben wird auch der Abgeordnete Zeiß einen Vortrag über den seitherigen Verlauf der Reichstagsverhandlungen halten.

— Der Postbuchhändler und Verleger Herr Th. Afermann in München hatte vor einiger Zeit in den dortigen „Neuesten Nachr.“ einen trefflich geschriebenen Artikel gegen das Amerikanische Freihandethum in Bezug auf Deutsche literarische und künstlerische Erzeugnisse veröffentlicht, in welchem unter Hinweis auf die Entfaltung der Deutschen Blätter in überseeischen Ländern der Reichsregierung nahe gelegt wurde, daß hier auch ein Feld vorliege, auf welchem es angezeigt erscheine, von Reichs wegen „Deutsche Interessen im Auslande“ in Schutz zu nehmen. Wie das genannte Blatt nun mittheilt, hat sich der Reichstagsabgeordnete Freiherr von